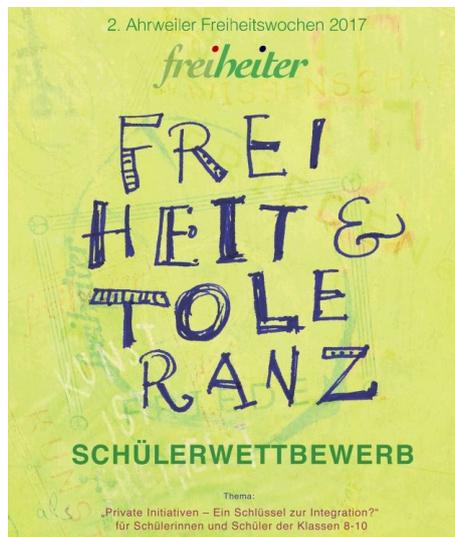


Eine Gruppenarbeit im Rahmen des
Sozialkundeunterrichts in der Klasse 10b der



Philipp
Freiherr von Boeselager
Realschule plus Ahrweiler

für den Schülerwettbewerb im Rahmen der



Thema:

„Private Initiativen als Schlüssel zur Integration am
Beispiel der gelungenen Integration der Flüchtlinge in
der Ortsgemeinde Waldorf im Kreis Ahrweiler“

Präsentationsform: Film - Betreuender Lehrer: Ralf Breuer

Gruppenmitglieder: Marisa Anthonipillai, Greta Golly, Mariel Katcho, Arian
Kasniqi, Judy Man, Laura Simons, Melissa Turkmen, Gonca Ücdal und Julian
Zimmer

Ahrweiler im Februar 2017

Projektbericht



Hier stellen wir euch unsere Arbeit zum Wettbewerb der Ahrweiler Freiheitswochen 2017 zum Thema „Integration durch private Initiativen“ vor.

Als Erstes sind wir auf die Idee gekommen das Beispiel der Integration der Flüchtlinge in Waldorf als Projektthema zu nehmen. Daraufhin haben wir uns über die Eritreer und das Land Eritrea mit der gesamten Klasse informiert. Hier fanden wir auf der Webseite unseres Lehrers Ralf Breuer auf www.breuer-info.de drei Youtubevideos über Eritrea und Flüchtlinge von dort und vier Links zu Berichten über die Integration in Waldorf.

Anschließend nahmen wir Kontakt mit dem Bürgermeister von Waldorf auf. Daraus entstand ein Treffen mit den Eritreern, deren Paten und dem Bürgermeister Dieter Felten.

An einem Montagabend ist eine ausgewählte Gruppe (6 Schüler) der Klasse 10b mit dem Herrn Breuer (Sozialkundelehrer) zu dem Treffen in der Vinxtbachhalle in Waldorf gefahren.

Dieses Treffen begann mit einer Begrüßung durch den Bürgermeister und eine gegenseitige Vorstellungsrunde. Anschließend haben wir Schüler uns in Kleingruppen mit den Eritreern, deren Paten und gegebenenfalls Dolmetschern unterhalten. Die hauptsächlichen Themen waren die Flucht, wie es ihnen ergangen ist und wie es in Deutschland für sie ist.

Aus dem Gespräch heraus entwickelte sich der Vorschlag zu einem gemeinsamen Kochen in unserer Schülküche.

Wenige Tage später besuchten wir das Fußballtraining der Mannschaft VfR Waldorf, in welcher die Eritreer mitspielen. Dort wurden sie von Anfang an sehr gut integriert. Als wir dort waren, führten wir ein Interview mit dem Trainer und den Eritreern durch, welches wir eigenständig mit dem Programm audacity geschnitten haben.

Am Freitag bereiteten wir Schüler mit der HuS (Wahlpflichtfach Hauswirtschaft und Soziales) das gemeinsame Kochen vor und gingen anschließend gemeinsam einkaufen.

Am Samstag ging es nach dem Besuch an der Berufsbildenden Schule Bad Neuenahr, wo wir die Paten mit den Eritreern trafen, die sich über mögliche Ausbildungen informierten - wie einige von uns auch) zu uns in die Schulküche, in welcher wir Schüler mit den Eritreern und ihren Paten gemeinsam gekocht und gegessen haben. Als Überraschung gab es anschließend noch eine kleine Vorführung von einem der Eritreern, der eine Woche vorher auch schon auf der großen Karnevalssitzung der Waldorfer damit aufgetreten ist.

Beim Essen wurde ein Rückbesuch bei den Eritreern zu Hause vereinbart, damit wir auch mal sehen, wie die Flüchtlinge in Waldorf leben.

Am folgenden Dienstag besuchten wir dann mit 5 Schülern die Eritreer. Bei Tee und Popcorn haben wir uns mit den Eritreern sehr gut unterhalten und hatten viel Spaß. Nachdem sie uns ihre Unterkunft in der Hauptstraße 68 in Waldorf gezeigt haben, besuchten wir noch den Waldorfer Bürgermeister Dieter Felten, von dem das alles ausgegangen ist.

Nebenbei drehten wir im Unterricht mit Herrn Breuer auch noch eine Einleitung, die wir aber stark kürzen mussten. Herr Breuer hat sich nämlich kurz vor der Abgabe des Projektes noch mal die Ausschreibung angeschaut und gelesen, dass der Film nur 6 Minuten lang werden darf.

Und wir hatten 16 Minuten! So bekam unser Kameramann Julian, der auch einen eigenen Youtubekanal hat und dadurch schon Videos schneiden konnte, noch mal richtig Stress.

So kam, dass schon gedrehte Szenen wieder gelöscht werden mussten und so unser Storyboard nur ganz kurz im Wettbewerbsfilm umgesetzt ist.

Die Videoaufnahmen wurden mit der Panasonic-Schulkamera und teilweise mit unseren Handys gemacht. Zum Glück haben wir im ersten Halbjahr bei Herrn Breuer im Wahlpflichtfach HuS schon eine Projektarbeit über „Jugendliche und Medien“ als Radiobeitrag gemacht und lernten daher den Umgang mit dem Aufnahmegerät der Schule, einem Zoom H2, kennen. Und wir konnten diese Audioaufnahmen dann auch mit der kostenlosen Schneidesoftware „Audacity“ bearbeiten und so unter die Filmbilder legen.

Da die am Film beteiligten Personen den Film auch sehen wollen, haben wir zusätzlich zum Wettbewerbsbeitrag auch noch einen längeren Film gemacht, den wir auch den Waldorfern und Eritreern noch einmal zeigen möchten.

Generell soll der Kontakt nach Waldorf jetzt nicht abbrechen...

Vielen Dank...

... an alle, die uns unterstützt haben: zu allererst die Eritreer, die wir kennenlernen durften, Chef-Patin" Elke Mercer aus Waldorf und alle anderen Paten, Waldorfs Bürgermeister Dieter Felten, Waldorfs Trainer Andreas Bous, Frau Fuhrmann und Frau Fischer-Rockel in der Schulküche, Schulleiter Klaus Dünker für die allgemeine Unterstützung, Gretas Opa und Arians Mutter für die „Taxi-Fahrten“ nach Waldorf und natürlich ein großes Dankeschön an Herrn Breuer, der uns die Idee zum Wettbewerb gab, uns bei vielem unterstützte, „Schauspieler“ war, auch Taxi fuhr und am Ende auch noch mit auf die Rechtschreibung sowie die Dauer des Films schaute...

Und was haben wir gelernt?

Arian	Das Beispiel Waldorf zeigt, dass Integration klappen kann wenn jemand die Initiative ergreift wie Dieter Felten und möglichst viele mit machen.
Greta	Wichtig ist das wir die Neubürger integrieren und nicht hängen lassen.
Gonca	Wir hatten große Probleme mit dem kürzen des Films, da wir sehr viel Material hatten welches uns sehr wichtig war.
Marisa	Egal ob wir jetzt hier gewinnen oder nicht wir haben sehr viel aus diesem Projekt mit genommen.
Greta	Wir sollten uns alle ein Beispiel an den Waldorfern nehmen

Marisa Anthonipillai, Greta Golly, Mariel Katcho, Arian Kasniqi, Judy Man, Laura Simons, Melissa Turkmen, Gonca Ücdal und Julian Zimmer